



## 03.03.2003 - Weltwassertag am 22.03.2003

1,2 Milliarden Menschen haben auf der Welt keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und 2,5 Milliarden verfügen nicht über eine hinreichende Abwasserbeseitigung. Wasser ist auf der Erde ungleich verteilt und deshalb in vielen Ländern Mangelware. Jährlich sterben auf der Welt 2,2 Millionen Menschen durch verschmutztes Wasser.

Auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung 2002 in Johannesburg wurden ehrgeizige Ziele vereinbart: So soll sowohl die Anzahl der Menschen, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben, als auch die Zahl derjenigen, die keine geordnete Abwasserbeseitigung besitzen bis zum Jahr 2015 halbiert werden.

Um diese hochgesteckten Ziele zu erreichen sind umfassende Anstrengungen notwendig, zumal die wachsenden Bevölkerungszahlen - bis zum Jahr 2030 wird ein Anwachsen der Weltbevölkerung auf 8,5 Milliarden Menschen erwartet - und die wirtschaftliche Aufholentwicklung in den Entwicklungsländern den Wasserverbrauch in den nächsten Jahren sprunghaft ansteigen lassen werden. Die Lösung der damit verbundenen Probleme wird immer dringlicher. Wasser ist ein kostbares Gut, das zu den wichtigsten Lebensgrundlagen gehört. Wir können auf viele Dinge verzichten, auf sauberes Wasser jedoch nicht.

Die Vereinten Nationen haben deshalb den "Weltwassertag", der aufgrund eines Beschlusses vom Dezember 1992 alljährlich am 22. März jeden Jahres begangen wird, heuer unter das Motto "Wasser und Zukunft" gestellt. Das Motto erinnert daran, welche Bedeutung das Wasser für die Zukunft unseres Planeten hat. Wasser hat eine Schlüsselfunktion inne - es ist der "Schlüssel für viele Schlösser", denn ein intakter Wasserhaushalt ist von wesentlicher, wenn nicht gar von entscheidender Bedeutung sowohl für den wirtschaftlichen Fortschritt eines Landes als "harter" und "weicher" Standortfaktor, als auch für dessen soziale Entwicklung, für die Natur und die menschliche Gesundheit.

Auch wenn die wasserwirtschaftliche Situation in Bayern und auch in unserer Region nicht mit der Situation in vielen anderen Ländern, vor allem Entwicklungsländern verglichen werden kann - wir leben im Vergleich dazu auf einer "Insel der Seligen" - wäre es falsch, die Hände in den Schoß zu legen. Wir müssen dafür sorgen, dass wir vorausschauend durch einen verantwortungs-bewussten Umgang die lebenswichtige Ressource Wasser auch für die nachfolgenden Generationen erhalten.

Insofern gilt es, in unserer Region zum Beispiel folgende wasserwirtschaftliche Themen und Probleme aktiv anzugehen:

### 1. Schutz des Grundwassers als Trinkwasserreservoir

Die Region 10 wird ausschließlich mit Trinkwasser aus Grundwasservorkommen versorgt - jährlich sind es rund 30 Millionen Kubikmeter, die aus den verschiedenen Grundwasserleitern der Region entnommen werden und in der Regel ohne weitere Aufbereitung zu etwa 444 000 Verbrauchern zugeführt werden können.

Vorausschauende Aufgaben in diesem Bereich sind

- die Überprüfung der Ausdehnung bestehender Wasserschutzgebiete. Hier gilt es vor allem, die Schutzgebiete den tatsächlichen Entnahmeverhältnissen und den geologischen Gegebenheiten anzupassen, so dass ein zuverlässiger Schutz des geförderten Trinkwassers sichergestellt ist. Lediglich 2,6 % der Fläche der Region sind Wasserschutzgebiet, in Bayern wird angestrebt, 5% der Landesfläche als Wasserschutzgebiet auszuweisen.

- Festlegung und Ausweisung von Vorrangflächen für Wasserversorgung im Regionalplan.
- Schonung der Grundwasservorräte aus tieferen Stockwerken, um die Wasserreservoirs auch für morgen zu erhalten.

## **2. Gewässerschutz**

Der Anschlussgrad an zentrale Kläranlagen in der Region 10 liegt zwar mit ca. 96% über dem Landesdurchschnitt, ist aber auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten noch verbesserungsfähig. Insbesondere im Bereich des Jura mit den sensiblen Untergrundverhältnissen ist die Ableitung der gereinigten Abwässer zu aufnahmefähigen Gewässern weiterzuführen. Eine wesentliche Belastungsquelle stellen noch viele unzureichend bemessene und gewartete Kleinkläranlagen dar. Mit der konsequenten Umsetzung der erst jüngst in Kraft getretenen "Technischen Regeln für Kleinkläranlagen" werden Umfang der Eigenkontrolle und Wartung vorgegeben, so dass mittelfristig positive Auswirkungen zu erwarten sind.

## **3. Hochwasserschutz**

Die Häufung der Hochwässer in den vergangenen Jahre hat gezeigt, dass die bereits begonnene Sanierung der Hochwasserschutzanlagen an der Donau und der Neubau von Schutzmaßnahmen an Paar und Ilm konsequent weiterverfolgt werden müssen. Zusätzlich zu diesen lokalen Maßnahmen sind dort, wo es die örtlichen Verhältnisse erlauben, Überflutungsflächen neu zu schaffen (Deichrückverlegungen) oder steuerbare Flutpolder zur Reduzierung der Hochwasser-spitzen anzulegen. Um geeignete Flächen für diese Zwecke freizuhalten, müssen entsprechende Vorranggebiete für den Hochwasserschutz in den Regionalplan der Region 10 aufgenommen werden. Hier sind Bürger, Kommunen und Verbände gefordert, solchen dem Allgemeinwohl dienenden Planungen positiv zu begegnen.

Schon an diesen wenigen Beispielen wird deutlich, dass der Einsatz für das Wasser eine ständige Herausforderung für uns alle ist. Aus diesem Grund steht der Weltwassertag unter dem Motto "Wasser ist Zukunft" - Wasser ist Zukunft und hat Zukunft!